

Eugen Onegin (Евгений Онегин)

Eugen Onegin ist ein Versroman von Alexander Puschkin, den ich für meine mündliche Fachprüfung Anfang des Jahres für das Thema „Duellmotivik“ gelesen haben. Besonders nachhaltig hat mich die Darstellung Onegins innerer, turbulenter Gefühls- und Gedankenwelt beeindruckt. Die Erzählstrategie im Roman weicht sowohl sprachlich, als auch formell von bekannten Mustern ab und war somit für mich ein Leseerlebnis der besonderen Art.

Inhaltlich geht es in dem Roman um den dandyhaften Protagonisten Onegin, der auf Lensky trifft, einen jungen Mann vom Lande der Kunst und Poesie schätzt. Lensky stellt ihm Olga, seine Verlobte vor, und ihre Schwester Tatjana. Tatjana verliebt sich in Onegin, doch er weist sie ab. Bei einer Feier zu Olgas Namenstag entbrennt ein Streit zwischen Lensky und Onegin, welcher am folgenden Tag in einem Duell endet, bei welchem Onegin Lensky tödlich verletzt. Nach einigen Jahren sehen Onegin und Tatjana sich wieder. Onegin verliebt sich in Tatjana als er sie auf einem Ball erkennt. Tatjana hat mittlerweile einen Mann des Adels geheiratet und auch wenn sie Onegin immer noch liebt, und er sie nun ebenfalls liebt, will sie sich nicht von ihrem Mann trennen und ihr Eheversprechen nicht brechen. Das Buch endet damit, dass sich die Wege der beiden, im Grunde unglücklich und unerfüllt, wieder trennen. Was mit Onegin passiert bleibt offen und der Roman Puschkins endet somit nicht in einem Happy End.